

Konzert mit Moderation im Bürgersaal

„Caspar David Friedrich – Stimmungsbilder der Romantik“

Musik auf höchstem Niveau und eine spannende, stimmungsvolle Reise durch die Bilderwelten Caspar David Friedrichs (1774-1840) - das konnten die Besucherinnen und Besucher am Sonntag der Vorwoche erleben. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Bürgersaal im Rathaus. Der Freundeskreis Badisches Malerdorf Grötzingen e. V. begrüßte Claus Temps, zuständig für Gesang, Konzeption und Texte sowie Heike Bleckmann, am Klavier spielend sowie ebenfalls zuständig für Konzeption und Texte.

Über die Premiere nicht nur in Deutschland, sondern eben in Grötzingen, freute sich nicht nur das Publikum, sondern mit ihm freuten sich auch der erste Vorsitzende des Freundeskreises, Siegfried König, der erste stellvertretende Vorsitzende, Rütger Boeddinghaus und der zweite stellvertretende Vorsitzende, Wolfgang Wegner. Dieser kümmerte sich an diesem Abend um die Technik. „Wir haben das Programm im Auftrag der Foundation Goethe, der Stiftung der Deutsch-Spanischen Wirtschaft in Spanien (nicht zu verwechseln mit dem Goethe-Institut!) entwickelt und im September in Madrid im Museo Nacional del Romanticismo sowie in Barcelona in der Martin-Luther-Kirche aufgeführt. Jetzt konnten wir es erstmals in Deutschland präsentieren“, verriet Claus Temps im Nachgang. Caspar David Friedrich selbst galt als ein großer Bewunderer Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832).

Christlich-religiöse Deutung

Unter den Bildern, die sowohl Eindrücke der verschiedenen



Claus Temps glänzte mit Gesang und Details in seiner Moderation.

Lebens-, Schaffens- und auch politischen Phasen Caspar David Friedrichs veranschaulichten, sind einzelne Werke auch in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe zu sehen, zum Beispiel das Bild „Felsenriff am Meeresstrand“. Dieses zähle zu den bekanntesten Werken der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Zugleich sei es auch ein Beispiel für die christlich-religiöse Deutung, wie sie in vielen Bildern des Malers Caspar David Friedrichs nahe liegt. „Das Felsenriff steht nach Beschreibungen der Kunsthalle für alle Gefahren, die zu überwinden sind, bevor das Lebensschiff den Hafen – hier die ruhige Bucht – erreicht. Das Mondlicht hingegen spendet Hoffnung und Trost, es besänftigt die gläubige Seele mit Blick auf das Jenseits“, erfuhr das Publikum von Claus Temps. Heike Bleckmann spielte auf dem Digitalpiano „Ein schöner, heiliger Abendfriede“ von dem Komponisten Carl Adolf Lorenz. Das Lied stammt aus „Drei Strandlieder op. 97, Nr. 2“, mit Text von C. Lülmann.

Heimat Greifswald

Auch Greifswald, in dessen Zentrum, nahe dem Dom St. Niko-

lai, das Geburts- und Elternhaus des Künstlers lag, ist auf einigen Bildern des Künstlers zu sehen. „Dass Greifswald nahe der Ostseeküste, nahe dem Meer liegt, zeigt Caspar David Friedrichs Bild ‚Greifswald im Mondlicht‘. Sowohl das Wasser, das Meer, wie auch die Mondstimmungen wurden für den Maler prägende Sujets und Stimmungen seiner Bilder. Das Meer und seine Stimmungen haben es auch der ebenfalls in Greifswald geborenen Komponistin Luise Greger angetan“, sagte Claus Temps in der Anmoderation des Bildes „Greifswald im Mondlicht“. Greger hatte „Das Meer, op. 81“, mit Text von Karl Woermann, komponiert, Bleckmann entsprechend musikalisch an diesem Abend professionell inszeniert.

Privates

Im Januar 1818 heiratete der Maler mit bereits 43 Jahren die 25-jährige Caroline Bommer. Das Bild „Auf dem Segler“ ist eines der wenigen Bilder, auf dem das Paar gemeinsam zu sehen ist. Temps liest, wie sich alles verändert habe, der Maler seiner Fami-

lie von der Hochzeit über Briefkontakt erzählt hatte; wie mehr gesungen, geschäkert, geschlafen und mehr gelebt wurde. „Wir sehen sie in der für den Maler so typischen Rückenansicht, in seinem Atelier und vor der untergehenden Sonne.“ Passend zu dieser von Respekt getragenen Ehe zweier sehr unterschiedlicher Menschen wählte das Künstlerduo eine „musikalische ‚Ikone‘ der Romantik aus Dresden“, wie es Claus Temps beschrieb, Richard Wagners Lied an den Abendstern aus seiner 1845 in Dresden uraufgeführten Oper „Tannhäuser“.

Kritik

Weggefährten, Kritiker und Bewunderer Caspar David Friedrichs wurden zitiert und kamen so zu Wort. Herbe öffentliche Kritik an dem Bild „Der Mönch am Meer“ übten seinerzeit prominente Literaten wie Clemens Brentano und Heinrich von Kleist. Temps zitierte das wie folgt: „Das Bild liegt, mit seinen zwei oder drei geheimnisvollen Gegenständen, wie die Apokalypse da, ... und da es, in seiner Einsamkeit und Uferlosigkeit, nichts als den Rahm(en) zum Vordergrund hat, so ist es, wenn man es betrachtet, als ob einem die Augenlider weggeschnitten wären. ...“

Unbekannt

Bei der sich anschließenden Zugabe erfuhr das begeisterte Publikum einiges über das eher unbekannt Bild des Künstlers „Schneehügel mit Raben“ mit den prägenden Elementen Landschaft, Schnee und Raben, abgerundet durch Franz Schuberts „Die Krähe (Winterreise op. 89 Nr. 15)“. Das Publikum verließ allesamt glücklich den Saal. (war)



Heike Bleckmann spielte das Digitalpiano und erläuterte Hintergründe.



Ein breit gefächertes Publikum, unter ihnen viele Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte sowie die geschäftsführende Ortsvorsteherin Karen Eßrich, nahm an der Veranstaltung teil. Fotos: war